Jakob Bleyer ist 1874 in Tscheb/Čelarevo in der Batschka als Sohn eines wohlhabenden schwäbischen Bauern geboren. Er absolvierte sein Studium in Budapest als Angehöriger des Eötvös-Kollegs. Nach seiner Promotion 1897 unterrichtete er als Gymnasiallehrer in Budapest und Ödenburg. Die Jahre 1903-1904 verbrachte Bleyer als Stipendiat in München und Leipzig, 1905 wurde er Privatdozent der Universität Budapest und 1908 als Professor an die Universität Klausenburg, schließlich 1911 an die Universität Budapest berufen. 1917/1918 profilierte er sich erstmals als Repräsentant des Ungarndeutschtums in Opposition zum Siebenbürger Sachsen Rudolf Brandsch. 1917 trat er mit einem Programm an die Öffentlichkeit, das für die Bewahrung und Pflege des deutschen Ethnikums im schulisch-kulturellen Bereich – beschränkt jedoch auf die deutsche Agrarbevölkerung – eintrat. Am Sturz der Peidl-Regierung im Sommer 1919 war Bleyer entscheidend beteiligt. Vom 15. August 1919 bis zum 16. Dezember 1920 leitete er das Nationalitätenministerium. 1923 initiierte er die Gründung des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereins, dem er nach der 1924erfolgten Genehmigung seitens der Regierung nominell als zweiter Vorsitzender und Geschäftsführer vorstand. Parallel dazu gab er das *Sonntagsblatt* und ab 1929 auch die *Deutsch-ungarischen Heimatblätter* heraus. 1926 wurde er als Kandidat der Regierungspartei ins ungarische Parlament gewählt und im selben Jahr zum Ehrensenator und -doktor der Universität Tübingen ernannt. Bis zu seinem Tod wurde er weithin als der führende Repräsentant des Ungarndeutschtums respektiert. *(Lebenslauf von Jakob Bleyer)*